

ampuls



Bulletin für die forstliche Bildung
Nr. 1 · April 2008

Schwerpunkt

Sicher arbeiten ist lernbar

2003 verunfallte in forstlichen Ausbildungsbetrieben fast jeder zweite Lernende. Die Hauptgründe: missachtete Sicherheitsregeln und Mängel bei der Gefahrenermittlung. Eine Projektgruppe geht das Problem nun ernsthaft an. Sie erarbeitet Verbesserungen beim Vollzug, im Bereich Kommunikation und Betreuung – und plädiert für gute Vorbilder.

Eigentlich wissen alle Betroffenen, wie unsichere Handlungen zu vermeiden sind. Diesem Wissen sollten aber Taten folgen, das heißt, die Einhaltung der Regeln muss systematisch kontrolliert und konsequent korrigiert werden. Am besten funktioniert dies mit der Strategie «Betroffene zu Beteiligten machen». Mit diesem Ziel vor Augen wurde 2006 das Projekt «Sicherheit und Gesundheitsschutz in forstlichen Ausbildungsbetrieben» ins Leben gerufen. Massgeblich beteiligt an der Umsetzung sind EFAK, BAFU (Abteilung Wald) und Suva, unterstützt von einer Begleit- und einer Brainstorminggruppe.

Fortsetzung S. 3

Foto Titelseite:

Während ein Holzergertel (l.) zwingend spitz sein muss, kann der abgerundete Pflegegertel (r.) viele Bagatellunfälle verhindern helfen.



Inhalt

- 1 Sicher arbeiten ist lernbar
- 2 Editorial
- 3 Fortsetzung Schwerpunkt
- 4 Internationaler Austausch führte zu klaren Empfehlungen

Eine sichere Sache:
der Lehrbetriebsverbund

Kurskalender 2008
- 5 Reportage aus dem Wettinger Wald
- 6 Brauchen wir eine «Attestlehre» im Wald?

Die ersten Ranger
- 7 CODOC-News

Kurznachrichten
- 8 Umfrage: Wie können Lernende unfallfrei arbeiten?

Impressum

Herausgeberin:
CODOC Koordinations- und Dokumentationsstelle für das forstliche Bildungswesen
Hardernstrasse 20
Postfach 339, CH-3250 Lyss
Telefon 032 386 12 45, Fax 032 386 12 46
info@codoc.ch, www.codoc.ch

Redaktion: Eva Holz (eho) und Rolf Dürig (rd)
Gestaltung: Anex & Roth Visuelle Gestaltung, Basel

Die nächste Nummer von ampuls erscheint im August 2008.
Redaktionsschluss: 30. Juni 2008

Editorial

Handeln oder wegschauen?

Die Analyse der Unfälle vom Jahr 2003 zeigt, dass 45 Prozent der Forstwartlernenden in diesem Jahr einen Berufsunfall erlitten. Genauerer Hinsehen ergibt Überraschendes: Die Unfallhäufigkeit bewegte sich in den letzten 20 Jahren zwischen 400 und 490 Berufsunfällen pro 1000 Lehrverhältnisse. Das heisst, jeder Lernende verursacht in seiner dreijährigen Grundbildung durchschnittlich 2 Berufsunfälle. Damit nicht genug: Bei gegenwärtig 320 Berufsunfällen pro 1000 Vollbeschäftigte erleidet ein Mitarbeiter eines Forstbetriebes in 45 Dienstjahren rund 15 Berufsunfälle, davon 7 mit längerer Arbeitsplatzabwesenheit.

Diese Fakten weisen auf dringenden Handlungsbedarf in den Forstbetrieben und in der forstlichen Grundbildung hin.

Mit der neuen Verordnung über die Grundbildung Forstwartin/Forstwart und dem dazugehörigen Bildungsplan sind Wege aus dieser unakzeptablen Situation skizziert. Wollen wir in der Forstwirtschaft weiterhin attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze anbieten, geht es jetzt um die rasche und konsequente Umsetzung und die Weiterentwicklung dieser Vorgaben.

Othmar Wettmann Suva, Arbeitssicherheit,
Bereich Holz und Dienstleistungen

Ein Paket mit verbindlichen Massnahmen

Bis heute wurden zahlreiche Vorschläge entwickelt, diskutiert und ein Teil davon wurde konkretisiert. Das geschnürte Paket umfasst vor allem Massnahmen, die im Betrieb direkt zu realisieren sind. Sie richten sich an Vollzugsbehörden, Betriebsleiter, Berufsbildner, Mitarbeitende und natürlich an die Lernenden selbst.

Ob ein Betrieb als Ausbildungsbetrieb geeignet ist, beurteilt das kantonale Amt für Berufsbildung. Als Hilfe zur Eignungsbeurteilung soll neu ein Auditprotokoll dienen. Weiter ist vorgesehen, dass künftig eine Stellenbeschreibung die genauen Aufgaben des Berufsbildners festlegt. Auditprotokoll wie Stellenbeschreibung kommen nächstens in die Vernehmlassung.

Der Betriebsleiter – Kommunikator und Chefkontrolleur

Das bestehende betriebliche Sicherheitskonzept dient dazu, der angestrebten Sicherheitskultur im Alltag handfeste Massnahmen folgen zu lassen. Für die Planung verfügt der Betriebsleiter also schon heute über eine Fülle von Hilfsmitteln (TOP-Kurse, Branchenlösung, Suva-Checklisten). Er hat dafür zu sorgen, dass Sicherheitsregeln angeordnet, befolgt und deren Einhaltung kontrolliert werden (Sicherheitsinspektion, Unfälle und Beinaheereignisse mit dem Team besprechen, Mitarbeitergespräche usw.). Konsequentes Eingreifen, Korrigieren und Sanktionieren gehört klar zur Führungsaufgabe.

Der Berufsbildner – Vorbild im Zentrum des Geschehens

Auch der Berufsbildner verfügt über bekannte Hilfsmittel (Ausbildungsplan, Bildungsbericht usw.), mit denen er die Ausbildung planen, steuern und überwachen kann. Bei der Instruktion vermittelt er dem Lernenden technische Fertigkeiten und macht ihn mit den Gefahren der Arbeit vertraut. Nach der Devise «Hilfe zur Selbsthilfe» wird der Lernende befähigt, Gefahren selbst zu erkennen und entsprechende Sicherheitsregeln selbstständig anzuwenden. Die Projektgruppe entwickelt momentan ein Kommunikationsmittel zur Gefahrenerkennung und zur Einhaltung der Sicherheitsregeln.

Im Arbeitsprozess stellt sich laufend die Frage, ob der aktuelle Ausbildungsstand des Lernenden für die vorgesehene Arbeit genügt. Ein noch zu erarbeitendes Instrument soll helfen, den Ausbildungsstand des Lernenden systematisch zu beurteilen.

Eine Aufgabe kann dem Berufsbildner aber kein Hilfsmittel abnehmen: unsichere Handlungen des Lernenden zu erkennen, diese nicht zu dulden, sondern

konsequent einzugreifen. Das Verhalten des Berufsbildners und der Mitarbeitenden wird vom Lernenden unbewusst kopiert. Durch vorbildliches Verhalten wird «Nachahmen» den Lernprozess positiv prägen.

Auch die Lernenden sind gefordert

Neben der Fachkompetenz müssen auch die Eigenverantwortung und die Selbstständigkeit des Lernenden entwickelt werden. Kompetent handeln heisst z.B. Gefahren bewusst erkennen, Risiken richtig einschätzen, entsprechende Sicherheitsmassnahmen ergreifen und so unsichere Handlungen vermeiden. Im Zweifelsfall gilt die goldene Regel: Nicht wissen, nicht können oder unsicher sein heisst immer «Halt!» und beim Berufsbildner Unterstützung anfordern.

Urs Moser, Projektbearbeiter

Mehr Infos unter: www.suva.ch/forst > Förderung der Arbeitssicherheit in forstlichen Ausbildungsbetrieben

Das Wichtigste auf einen Blick

- Die Sicherheitsvorgaben sind schon lange bekannt. Es gilt, sie konsequent anzuwenden.
- Mit dem Projekt «Sicherheit und Gesundheitsschutz in forstlichen Ausbildungsbetrieben» werden die Betroffenen zu Beteiligten gemacht.
- Neue gezielte Hilfsmittel sollen die Durchsetzung der Vorgaben unterstützen.



Eine gute Stimmung zwischen Ausbilder und Lehrling ist die Basis für sicheres Arbeiten: Philipp Vock (r.) und Reto Locher besprechen die bevorstehende Fällung einer Esche. (Foto Eva Holz)

Der Kurskalender 2008

Auch im EM-Jahr: Mit Weiterbildung am Ball bleiben ...

Denken Sie trotz baldiger Hochspannung auf österreichischen und Schweizer Fussballfeldern auch an Ihre Weiterbildung! Im CODOC-Kurskalender finden Sie viele attraktive Kurs- und Modulangebote, welche Sie im Bereich Forst oder in verwandten Gebieten «à jour» halten. Nutzen Sie die Möglichkeiten und informieren Sie sich unter www.codoc.ch oder direkt bei den Kursanbietern.

www.codoc.ch > Kurse Berufsleute Wald.

[Extranet](#) | [Plan der Site](#) | [Kontakt](#)

Koordination und Dokumentation Bildung Wald

[Waldberufe](#) | [Information](#) | [Bildung](#) | [Kurse](#) | [Medien](#) | [CODOC](#) | [Links](#)

[Startseite](#) → [Kurse](#) → Kurse Berufsleute Wald

Kurse: [Kurse Berufsleute Wald](#) | [Kurse «www.holzerkurse.ch»](#) | [Wissenstests](#) | [Download Modu](#)

Kurse

Suche Kurse Berufsleute Wald (Standard)

Schlüsselbegriffe	<input type="text"/>
Kategorie	Alle Kategorien Andere Arbeitstechniken Führung / Organisation Holzernte, Forsttechnik
Kantone	Alle Kantone der Deutschschweiz AG AR BE BL
<input type="button" value="Beginn der Suche"/>	

[\(Erweiterte Suche / Kurse von \[www.holzerkurse.ch\]\(http://www.holzerkurse.ch\)\)](#)

Nächste Kurse

Titel	Kursdatum	Kursort
-------	-----------	---------

Den Kurskalender auf der folgenden Doppelseite können Sie herausnehmen. Den Kurskalender auf der folgenden Doppelseite können Sie herausnehmen.

Auch im EM-Jahr: Mit Weiterbildung am Ball bleiben

Wann	Was	Wo	Für wen	Kosten	Information/Anmeldung
9.5. u. 23.5.	Konflikte lösen – weil Veränderung gut tut In diesem Seminar wird ein solides Wissen über Konflikte vermittelt und wie diese konstruktiv gelöst werden können.	Zollikofen BE	Unternehmer und weitere Interessierte	CHF 770.– (inkl. Seminarunterlagen, Pausenverpflegung, Mittagessen)	Schweiz. Hochschule für Landwirtschaft, Zollikofen Tel. 031 910 21 64 simon.kohler@shl.bfh.ch www.shl.bfh.ch
28.5.–13.11.	Führung einfacher integrierter Managementsysteme Effiziente, wirksame Koordination und Integration der Bereiche Qualität, Umwelt, Sicherheit, Finanzen und Personal im eigenen Betrieb	Zürich ZH, Zollikofen und Biel/Bienne BE	Forstingenieure	CHF 3'800.– (6 Tage + Projekt im Betrieb)	sanu, Biel Tel. 032 322 14 33 sanu@sanu.ch, www.sanu.ch
21.–23.5. u. 28./29.8.	Forstliche Waldpädagogik (Modul A4) Waldpädagogik als Herausforderung und Chance für Forstleute, Lernformen und Methoden der naturbezogenen Umweltbildung, Planungsgrundlagen und didaktische Fragestellungen	Lyss BE	Forstleute	CHF 850.– (exkl. Unterkunft u. Verpflegung)	Stiftung SILVIVA, Zürich Tel. 044 291 21 91 info@silviva.ch www.silviva.ch
29.5.	Planung als Grundlage zur Steuerung der nachhaltigen Waldentwicklung Diskussionsstand zur Frage nachhaltiger Waldentwicklung (national/international), Planungsmodelle als Grundlage zur Steuerung der nachhaltigen Waldentwicklung (Betrieb, Region, Kanton)	Lyss BE	Forstingenieure, Waldplanungsfachleute der Kantone	CHF 290.– (Mitglieder der Trägerorganisationen) resp. Fr. 380.– (inkl. Verpflegung)	Fortbildung Wald und Landschaft, c/o Pan Bern, Bern Tel. 031 381 89 45 info@fowala.ch, www.fowala.ch
5.6.	Neophyten – Situation, Risiken, Massnahmen Die wichtigsten invasiven Neophyten, Risiken dieser Pflanzen, Diskussion möglicher Massnahmen an Beispielen aus der Praxis	Wädenswil ZH	Forstleute	CHF 180.– (inkl. Unterlagen und Verpflegung)	Zürcher Hochschule f. Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Wädenswil Tel. 058 934 59 69 nina.mueller@zhaw.ch www.weiterbildung.unr.ch
6.6.	Jobs im Umweltbereich Berufliche Standortbestimmung vornehmen und Informationen über Beschäftigungsaussichten und Marktentwicklungen im Umweltbereich erhalten	Bern BE	Forstleute	CHF 110.– (Mitglieder), CHF 160.– (Nichtmitglieder)	Bildungszentrum WWF, Bern Tel. 031 312 12 62 service@bildungszentrum.wwf.ch www.wwf.ch/bildungszentrum
16.6./17.6.	Berufsbildner Fortbildung Instruktionsmethodik mit Musterlektionen, Selbstorganisation, Neuerungen bei Material und Arbeitstechnik, Delegation in der Ausbildung, Qualifikation usw.	Riedholz SO	Waldarbeiter, Forstwarte, Förster	auf Anfrage	Waldwirtschaft Schweiz WVS, Solothurn Tel. 032 625 88 00 info@wvs.ch, www.wvs.ch
17.6.	Schmetterlinge fördern in einem Waldmosaik Einblick in die notwendigen Grundlagen, um ein Artenförderungsprojekt im Lebensraum Wald durchzuführen	Laupersdorf SO	Forstleute	CHF 130.– (Mitglieder), CHF 190.– (Nichtmitglieder) (inkl. Unterlagen, Verpflegung)	Pro Natura, Basel Tel. 061 317 91 31 susanna.meyer@pronatura.ch www.pronatura.ch
27.6.	Ökologie hügelbauender Waldameisen Biologie, Ansprüche an Wald und Waldpflege, Bedeutung im Ökosystem Wald, erfolgreiche Hege, Not- und Rettungsumsiedlung	Vicosoprano GR	Forstleute	ca. CHF 70.– bis CHF 100.– (inkl. Verpflegung)	Graubünden Wald, c/o Amt für Wald GR, Chur Tel. 081 257 38 61 info@afw-gr.ch, www.wald-gr.ch
30.6.–4.7.	Berufsbildner, Grundlagen für Praktiker Repetition Holzhauserarbeiten, technische Neuerungen, Ausbildungs- und Unterrichts-	Riedholz SO	Waldarbeiter, Forstwarte, Förster	auf Anfrage	Waldwirtschaft Schweiz WVS, Solothurn Tel. 032 625 88 00

21.8.	Minimalpflege Edellaubholz Aktuellste Erkenntnisse zur Minimalpflege in Edellaubholzbeständen	SHL Zollikofen BE	Leitende und BeraterInnen von Forstbetrieben, WaldbauspezialistInnen, WaldeigentümerInnen	auf Anfrage	Fortbildung Wald und Landschaft, c/o Pan Bern, Bern Tel. 031 381 89 45 info@fowala.ch, www.fowala.ch
20.8. od. 21.8.	Wald-Wild-Weiterbildung 2008 Rehwild – alt bekannt und neu entdeckt; Jagdplanung unter Berücksichtigung der Verbisssituation im Wald, Rehjagd im Wald – ein Weg zwischen Tradition und Moderne	BZW Maienfeld GR BZW Lyss BE	Förster, Forstingenieure, Jäger, Wildhüter, Wildbiologen	CHF 100.– (inkl. Verpflegung)	Schweizerischer Forstverein, Zürich www.forstverein.ch Anm. Maiefeld: dani.rueegg@rwu.ch (Tel. 055 283 38 77) Anm. Lyss: meyrat@foersterschule.ch (Tel. 032 387 49 23)
18.9.	Erholung und Freizeit im Wald: Herausforderungen und Lösungsansätze Vertiefung aktueller Erfahrungen und Lösungsansätze aus Praxis und Forschung	noch offen	Forstleute und weitere Interessierte	auf Anfrage	Fortbildung Wald und Landschaft, c/o Pan Bern, Bern Tel. 031 381 89 45 info@fowala.ch, www.fowala.ch
15.9.–19.9.	Personalführung Grundlagen (Modul H3) Rollenverständnis, Kommunikation, Konfliktmanagement, Führung und Zielvereinbarung, Einsatz von Sozialkompetenz, erfolgreiche Teamarbeit, Instruktionsmethodik	Riedholz SO	Forstwarte, Förster	auf Anfrage	Waldwirtschaft Schweiz WVS, Solothurn Tel. 032 625 88 00 info@wvs.ch, www.wvs.ch
22.–26.9.	Berufsbildner Grundkurs (Modul H2) Lehrlingsauswahl, Schnupperlehre, Berufseinführung, Arbeitsbuch, Rechtsgrundlagen, Zusammenarbeit (Betrieb, Schule, üKs), Instruktion, Lehrabschluss, Ausbildungsplanung	Riedholz SO	Walдарbeiter, Forstwarte, Förster	auf Anfrage	Waldwirtschaft Schweiz WVS Solothurn Tel. 032 625 88 00 info@wvs.ch, www.wvs.ch
29.10.	Forstlicher Bildungsmarkt – Sanitätsnotruf 144 Die Weiterbildungsmöglichkeiten: für Walдарbeiter, Forstwartlehrling, bis zum Forstingenieur. Sanitätsnotruf 144: Rettungszentrale, allgemeine Infos, Erkenntnisse aus der Praxis	Illanz GR	Forstleute	noch offen	Graubünden Wald, c/o Amt für Wald GR, Chur Tel. 081 257 38 61 info@afw.gr.ch, www.wald.gr.ch
November	Klettertechnik mit «Lebenslinie» (Modul E26) Kennen/anwenden der «Lebenslinie», Materialien und PSA, Erste Hilfe, organisieren und ausführen von Arbeiten am Boden, Baumbeurteilung	Winterthur ZH	Forstleute	CHF 800.– bis CHF 1'200.– (je nach Teilnehmerzahl)	ALN/Abteilung Wald, Zürich Tel. 043 259 27 48 www.wald.kanton.zh.ch
November	Management einer zukunftsfähigen Waldnutzung Die wichtigsten Erkenntnisse des Forschungsprogramms «Management einer zukunftsfähigen Waldnutzung» der Eidg. Forschungsanstalt WSL	Birmensdorf ZH	Förster, Forstingenieure und weitere Interessierte	auf Anfrage	Fortbildung Wald und Landschaft, c/o Pan Bern, Bern Tel. 031 381 89 45 info@fowala.ch, www.fowala.ch

Weitere Kurse und Weiterbildungsmöglichkeiten

Der Lehrgang «**Natur- und Umweltdachfrau/fachmann**» richtet sich an Personen, die in Umweltdaspekten ergänzende Kompetenzen zu ihrer Grundausbildung erlangen wollen. Die generalistische Ausbildung dauert 72 Tage und verteilt sich auf 18 Monate. Start des 17. Lehrgangs per 20.8.2008. Der Lehrgang kann mit dem eidgenössischen Fachausweis BBT abgeschlossen werden.

Sprengkurse: Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Ausbildung von Sprengberechtigten SAFAS führt neben der Grundausbildung für die Sprengerausweise auch diverse Zusatzausbildungen wie Kurse für Hagelabwehr durch. Zum Angebot der SAFAS gehören zudem ergänzende Schulungen, welche die Ausweisinhaber – gemäss neuer Sprengstoffverordnung – alle fünf Jahre besuchen müssen.

Die modulare Weiterbildung «**Naturbezogene Umweltbildung**» (mit Zertifikatsabschluss) richtet sich an Personen, die Natur- und Umweltdaspekten erlebnisorientiert und am Beispiel Wald und Natur vermitteln möchten. Die Weiterbildung bietet: Methodische und didaktische Fähigkeiten im Bereich Naturpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit erwerben, Lernprozesse und Impulse für ein verantwortliches Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung selbst erleben und bei andern unterstützen, auf Natur-entdeckungen gehen, sich mit der eigenen Beziehung zur Natur auseinandersetzen. Start Nachdiplomkurs 2008: 13. Juni 2008 (mit Grundlagenmodul 1 «Methoden der naturbezogenen Umweltbildung»)

sanu, Biel
Tel. 032 322 14 33
sanu@sanu.ch, www.umweltfachleute.ch

SAFAS, Emmenbrücke
Tel. 041 281 06 19
safas@centralnet.ch, www.safas.ch

Stiftung SILVIVA, Zürich
Tel. 044 291 21 91
info@silviva.ch, www.silviva.ch

Immer eine Nasenlänge voraus – dank Modulen

Wann	Was	Wo	Kosten	Information/Anmeldung
Grundlagenmodule für angehende Förster und Vorarbeiter und weitere Interessierte				
26.5.–30.5.	Modul D7: Standortkunde, Forstbotanik	BZW Lyss und Maienfeld	CHF 380.–	BZW Lyss und Maienfeld
16.–20.6.	Modul D4: Waldbau Grundlagen	BZW Lyss und Maienfeld	CHF 420.–	BZW Lyss und Maienfeld
21.6.	Infotag «Module»	BZW Lyss und Maienfeld	kostenlos	BZW Lyss und Maienfeld
18.–29.8.	Modul E16: Schlagorganisation	BZW Lyss und Maienfeld	CHF 710.–	BZW Lyss und Maienfeld
15.–19.9.	Modul H3: Personalführung	Riedholz SO	auf Anfrage	WVS
24.–28.11.	Modul E19: Holzbereitstellung	BZW Lyss und Maienfeld	CHF 420.–	BZW Lyss und Maienfeld
Module für angehende Vorarbeiter und weitere Interessierte				
9.–13.6.	Modul A1: Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit	BZW Lyss und Maienfeld	CHF 520.–	BZW Lyss und Maienfeld
23.–27.6.	Modul G5: Einrichten und Betrieb einer Werkstatt	BZW Lyss und Maienfeld	CHF 590.–	BZW Lyss und Maienfeld
1.–5.9.	Modul D17: Naturschutz und Biotoppflege	BZW Lyss und Maienfeld	CHF 520.–	BZW Lyss und Maienfeld
6.–10.10.	Modul E14: Seilkraneinsatz organisieren und leiten	BZW Lyss und Maienfeld	CHF 520.–	BZW Lyss und Maienfeld
20.–24.10.	Modul D9: Grundlagen naturnaher Waldbau	BZW Lyss und Maienfeld	CHF 520.–	BZW Lyss und Maienfeld
1.–5.12.	Modul E17: Spezialholzerei leiten	BZW Lyss und Maienfeld	CHF 520.–	BZW Lyss und Maienfeld
Module für angehende Forstmaschinenführer				
13.5.–21.5.	Modul E10: Wartung von Forstmaschinen	Hohenrain LU	auf Anfrage	WVS
Weitere Module, offen für alle Interessierten				
21.–23.5. u. 28.–29.8.	Modul A4: Forstliche Waldpädagogik	Lyss BE	CHF 850.–	Stiftung SILVIVA
13.–15.6. u. 13.–19.7.	Modul A12: Methoden der naturbezogenen Umweltbildung	Riggisberg BE Albinen VS	CHF 1'600.– CHF 2'120.–	Stiftung SILVIVA
22.–24.8.	Modul A21: Natur- und Umweltpädagogik im Sonderschulbereich	Walkringen BE	CHF 550.–/ CHF 720.–*	Stiftung SILVIVA
29.–31.8.	Modul A24: Klima und Wald: Auf den Spuren des Klimawandels	Riederalp VS	CHF 550.–/ CHF 730.–	Stiftung SILVIVA
5.–7.9.	Modul A19: Natur- und Umweltpädagogik im Vorschulalter	Baden AG	CHF 550.–/ CHF 720.–*	Stiftung SILVIVA
22.–26.9.	Modul H2: Berufsbildner Grundkurs (Lehrmeisterkurs)	Riedholz SO	auf Anfrage	WVS
19.–21.9.	Modul A16: Natur- und Umweltpädagogik macht Schule (Flow Learning am Beispiel «Spuren unserer Wildtiere»)	Läufelfingen BL	CHF 550.–/ CHF 720.–*	
30.–31.10.	Modul D3: Fachbewilligung «Wald» (StoV)	BZW Lyss und Maienfeld	CHF 230.–	BZW Lyss und Maienfeld
5 Tage auf Anfrage	Modul B8: GIS – Waldinformationssystem (Grundlagen in Arc-view)	BZW Lyss und Maienfeld	CHF 830.–	BZW Lyss und Maienfeld
5 Tage auf Anfrage	Modul B9: GIS – Waldinformationssystem (Vertiefung in Arc-view)	BZW Lyss und Maienfeld	CHF 1'030.–	BZW Lyss und Maienfeld

* = inkl. Verpflegung und Unterkunft

Die meisten Module können auch einzeln besucht werden. Detaillierte Informationen über die obigen Module und über das weitere Modulangebot sind erhältlich bei den Modul Anbietern:

- Bildungszentrum Wald Lyss, Hardernstr. 20, 3250 Lyss,
Tel. 032 387 49 11, www.bzwlyss.ch

- Waldwirtschaft Schweiz, Rosenweg 14, 4501 Solothurn,
Tel. 032 625 88 00, www.wvs.ch

- Bildungszentrum Wald Maienfeld, 7304 Maienfeld,
Tel. 081 303 41 41, www.bzwmaienfeld.ch

- Stiftung Silviva, Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich,
Tel. 044 291 21 91, www.silviva.ch

Internationaler Austausch führte zu klaren Empfehlungen

Die Themen «Sicherheit bei forstlichen Tätigkeiten, Veränderungen, Trends und Fortschritte» sind auch von internationalem Interesse. Das bewies die Teilnahme von rund 100 Fachleuten aus 19 Ländern und 4 Kontinenten an der gleichnamigen Konferenz 2007 in Annecy.

Arbeitssicherheit im Wald ist möglich! Niemand sollte im Wald ohne angemessene Qualifikation arbeiten dürfen! Sicherheit und Gesundheit im Wald sind Schlüsselemente einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder! Dies waren einige der zentralen Schlussfolgerungen der internationalen Konferenz, die das Komitee «FAO/CEE/BIT für Technologie, Bewirtschaftung und forstliche Bildung» 1996 in Konolfingen organisiert hatte. Ein Jahrzehnt später, im Mai 2007, diskutierte in Annecy ein internationales Publikum über die seither erfolgten Veränderungen und die nächsten wichtigen Schritte. Durchgeführt wurde das Seminar vom Expertennetzwerk FAO/ILO/ECE.

Der Erfahrungsaustausch führte zu konkreten Empfehlungen für alle Beteiligten und Länder. Die wichtigsten Punkte, die weiterhin hochaktuell sind:

1. Die Arbeitgeber müssen dafür sorgen, dass alle im Wald arbeitenden Mitarbeitenden regelmässig in den Genuss einer standardisierten und zertifizierten forstlichen Sicherheitsausbildung kommen.
2. Forstunternehmen müssen mit gutem Beispiel vorangehen und die Bedeutung der Arbeitssicherheit im Wald in ihren Unternehmen vorleben und wertschätzen.
3. Die Bedeutung vorbeugender Sicherheitsmassnahmen muss deutlicher herausgestrichen, deren Umsetzung innerhalb der Betriebe attraktiver gemacht werden, und die Konsequenzen für eine umfassende Waldpolitik müssen bewusst gemacht werden.
4. Die verschiedenen Schlüsselakteure des Forstsektors müssen noch stärker als bisher in eine integrale Sicherheitspolitik mit einbezogen werden (im Sinne einer umfassenden Nachhaltigkeitspolitik).

Andreas Bernasconi

Die Referate sowie der Seminarbericht mit den ausführlichen Empfehlungen können über die Seminarwebsite heruntergeladen werden: www.safety-forestry-2007.net



Eine sichere Sache: der Lehrbetriebsverbund

Die Reorganisation und die Spezialisierung der Betriebe haben Folgen für die Ausbildung. Dieser Wandel verlangt nach Lösungen, die den Veränderungen Rechnung tragen – zum Beispiel Vernetzung.

Nach dem neuen Berufsbildungsgesetz kann die Grundbildung anstatt in einem einzelnen Lehrbetrieb auch in einem Netzwerk von mehreren Betrieben organisiert werden. Ziel eines solchen Lehrbetriebsverbundes ist es, die Lernenden in allen von der Bildungsverordnung vorgegebenen Tätigkeiten auszubilden. Im Rahmen eines solchen Verbundes ergibt sich Spielraum, den Lernprozess und die Betreuung der Lernenden optimal zu gestalten. Gleichzeitig werden im Projekt auch Vorschläge zum Einstieg in die praktische Grundbildung (Basisblock) und die Gruppierung von Lernenden diskutiert.

Im Rahmen von Pilotprojekten sollen diese Möglichkeiten der Organisation und der Gestaltung der Grundbildung praktisch erprobt und damit zwei für die Branche wichtige Ziele angestrebt werden: langfristige Erhaltung der Ausbildungsplätze in den Betrieben und Garantie einer qualitativ guten und sicheren Ausbildung der Forstwartinnen und Forstwarte!

Urs Moser

Informationen: www.dbk.ch/sbbk/projekte/abv/abvdok.htm



*Felix Markwalder macht vor, wie man die genaue Fällrichtung prüft. (links oben)
Betriebsleiter Philipp Vock und Lehrling Reto Locher analysieren eingehend die Fallkerbe, bevor der Baum gefällt wird. (links unten)
Ausbilder Markus Byland und Lehrling Marco Sozzi diskutieren nach dem Fällen, was man noch besser machen könnte. (Fotos eho)*

Reportage aus dem Wettinger Wald

«Das Wichtigste ist, immer im Gespräch zu bleiben»

Wie setzen Lernende, Ausbilder und Betriebsleiter die Sicherheitsmassnahmen um? ampuls war im Forstrevier Wettingen zu Besuch und hat mit den direkt Betroffenen gesprochen.

Schon kurz nach Ankunft im Wettinger Forst gibt es den perfekten Anschauungsunterricht: Markus Byland, langjähriger Ausbilder und stellvertretender Betriebsleiter, prüft die Fallkerbentiefe einer Buche, die in wenigen Minuten niedergehen wird. «Es ist wichtig, die Fällrichtung optimal zu bestimmen – nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen», betont der gelernte Förster. Darauf kracht der Baum wie gewünscht zu Boden, bis auf einen «Schönheitsfehler»: Ein ausladender Ast ist in der Krone des Nachbarbaumes hängen geblieben. Was also tun?

Markus Byland und der anwesende Betriebsleiter Philipp Vock begutachten die Situation. Mit dem nächsten Windstoss würde der Ast hinunterfallen, sind die beiden überzeugt. Doch gelte es, diesen im Auge zu behalten und alle Mitarbeiter darüber zu informieren. Das Aufrüsten unter dem hängen gebliebenen Ast ist jetzt untersagt. Der Baum muss aus der Gefahrenzone weggezogen werden.

Viele Faktoren führen zu sicherem Verhalten

Nehmen Lernende die Gefahren bei der Arbeit genügend zur Kenntnis? Sind sie den Ansprüchen generell gewachsen? «Das hängt von verschiedenen Faktoren ab», ist Philipp Vock überzeugt.

«Dazu gehören die persönliche Reife, die Erziehung, das Verantwortungsbewusstsein und nicht zuletzt die körperliche Kondition.» Vock, Mitglied der Brainstorminggruppe im Projekt «Sicherheit und Schutz in forstlichen Ausbildungsbetrieben», findet es notwendig, «das heutige Anforderungsprofil zu überdenken».

Welches sind die wichtigsten Punkte aufseiten des Betriebs? Philipp Vock: «Die Zuständigkeiten müssen geregelt und schriftliche Arbeitsaufträge Standard sein; es gilt, die Lernenden zu führen, zu kontrollieren, zu korrigieren, mit ihnen Sachverhalte zu analysieren – und natürlich auch zu loben», betont der erfahrene Betriebsleiter.

Gute Betreuung und stumpfe Gertel

100 Meter weiter weg, in einem lichten, flachen Stück Wald, sind zwei Lehrlinge selbstständig am Werk: Marco Sozzi, im 2., und Reto Locher, im 1. Lehrjahr. Haben sie schon einmal einen Unfall erlebt? «Wir selbst nicht, aber Kollegen von uns», erzählen sie. Fühlen sie sich sicher bei der Arbeit? «Ja», sagt Reto Locher überzeugt, und Marco Sozzi ergänzt: «Wir werden hier gut betreut.»

Brauchen wir eine «Attestlehre» im Wald?

Das neue Berufsbildungsgesetz sieht vor, die Anlehre durch eine zweijährige Attestausbildung zu ersetzen. Sie bietet vor allem schulisch schwächeren Jugendlichen die Möglichkeit, einen Berufsabschluss zu erlangen. Der Verein OdA Wald will mit einer Umfrage herausfinden, wie die Waldwirtschaft über die Einführung der Attestausbildung denkt.

Im Sinne einer Übergangsregelung kann heute noch eine Anlehre absolviert werden. In der Waldwirtschaft gibt es derzeit 8 Jugendliche, die von diesem Angebot Gebrauch machen. Ihnen stehen rund 900 reguläre Forstwartlehrlinge gegenüber. In Zukunft soll die Anlehre durch die Attestausbildung abgelöst werden. Verantwortlich für deren Entwicklung ist der Verein Organisationen der Arbeitswelt Wald (OdA Wald). Dieser hat noch nicht entschieden, ob die Attestausbildung in unserer Branche eingeführt wird. Eine Umfrage soll Klarheit schaffen, was Verbände, Forstbetriebe und Forstunternehmen davon halten.

Grundlage für die Attestausbildung ist ein eigenständiges Berufsprofil mit einer eigenen Berufsbezeichnung, bei den Schreibern zum Beispiel «Schreinerpraktiker». Auch die Kompetenzen und das Ausbildungsprogramm müssten genau beschrieben werden, was beträchtliche Kosten verursachen würde. Diese belaufen sich schätzungsweise auf über Fr. 100000.–; ein Teil dieser Kosten wird allerdings vom Bund übernommen.

Nicht ganz einfach wird die Abgrenzung zwischen dem Forstwartberuf und dem neuen Beruf des «Forstpraktikers» sein. Bei beiden Berufen steht die praktische Tätigkeit im Zentrum, jedoch auf unterschiedlichem Niveau. Eine wichtige – wenn nicht sogar die zentrale – Frage ist, ob Forstbetriebe und -unternehmen überhaupt bereit wären, Absolventen der Attestausbildung anzustellen. Dies hängt sicher auch davon ab, welche Aufgaben sie im Betrieb übernehmen können.

Weitere Informationen:
www.berufsbildungplus.ch/angebote.
Der Fragebogen des Vereins OdA Wald kann bezogen werden bei www.codoc.ch

Fortsetzung Reportage

Das Wichtigste ist, immer im Gespräch zu bleiben

Markus Byland betrachtet mit dem älteren Lehrling die Schnittstelle einer gefällten Buche und sie beraten, was das nächste Mal noch besser zu machen wäre. Genauso eingehend prüft Philipp Vock mit Reto Locher die Keiltiefe einer Esche, die der junge Lernende sogleich fällen wird.

«Wir wollen keine Risiken eingehen bei der Arbeit», betonen beide Lehrlinge einhellig. Entsprechend froh sind sie über die stumpfen Gertel. «Seit wir die spitzen Enden abgerundet haben, passieren viel weniger Bagatellunfälle bei der Pflgearbeit», erzählt Philipp Vock zufrieden.

Gab es auch schon regelrechte Aufsteller in Sachen Sicherheit? Markus Byland: «Ja, als mir ein Lehrling von sich aus begründete, warum er etwas auf überdurchschnittlich sichere Art erledigte.» Und Philipp Vock meint: «Es ist besonders schön, wenn man im Team normal und ungezwungen über Sicherheit reden kann und dabei das gegenseitige Verantwortungsgefühl spürt.» Für ihn sei es das Wichtigste, «immer miteinander im Gespräch zu bleiben».

Eva Holz

Die ersten Ranger

19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit unterschiedlichem beruflichem Hintergrund haben von März bis Dezember 2007 den ersten Ranger-Lehrgang absolviert.



In zahlreichen Exkursionen wurden ausgewählte Themen mit Fachleuten diskutiert und damit der Bezug zur Ranger-Tätigkeit hergestellt. (Bild BZW Lyss)

Unter der Leitung des Bildungszentrums Wald in Lyss wurde ein praxisnahes Programm geboten, das sich den Themen Ökologie, Mensch und Natur sowie Kommunikation widmete. Höhepunkte des Lehrgangs waren die Marketing- und Projektmanagementwoche im Gantrischgebiet BE sowie die Praxiswoche, welche in verschiedenste Schweizer Gebiete führte. Motiviert durch den Erfolg des ersten Lehrganges will das Bildungszentrum den eingeschlagenen Weg weitergehen und die Erfahrungen nutzen. Zahlreiche Anfragen aus der Westschweiz haben das BZW dazu bewegt, als Nächstes einen französischsprachigen Kurs auszuschreiben (Beginn September 2008) und im Frühling 2009 eine zweite Deutschschweizer Klasse zu starten.

Patrick Bonfils

Neues Arbeitsbuch

CODOC überarbeitet derzeit das Arbeitsbuch für Forstwartlernende, das neu Lerndokumentation heisst. Die überarbeitete Version baut auf der bisherigen Version auf, wird jedoch in einigen Teilen vereinfacht. Grundlage für die Lerndokumentation sind die Bildungsverordnung sowie das «Merkblatt über die Anforderungen an die Lerndokumentation». Die neue Lerndokumentation erscheint Ende Juni auf Deutsch, Französisch und Italienisch.

Tipps für Berufsbildner

Ende Februar ist eine neue Ausgabe der «Tipps für Berufsbildner» erschienen. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie Lernende des 3. Lehrjahres bei der Prüfungsvorbereitung unterstützt werden können. Die «Tipps für Berufsbildner» können auf der CODOC-Site heruntergeladen werden:

http://www.codoc.ch/content/tipps_berufsbildner.html

Aufsichtskommission überbetriebliche Kurse

Die Aufsichtskommission üK hat Ende Februar das Rahmenprogramm und das Beurteilungsblatt für die beiden üK D «Waldbau und Ökologie» definitiv verabschiedet. Die Dokumente liefern die Vorgaben für diese üK. Die Dokumente können auf der CODOC-Internetsite heruntergeladen werden. Als Nächstes bearbeitet die Kommission Rahmenprogramm und Beurteilungsblatt für den üK E «Forstliches Bauwesen».

Im Januar wurden sämtliche Instruktoressen des üK D in einer eintägigen Veranstaltung geschult und mit den Änderungen der neuen Bildungsverordnung vertraut gemacht. Die Schulungen fanden im Auftrag der Aufsichtskommission üK an den Bildungszentren Wald in Lyss und Maienfeld statt.

Waldberufe

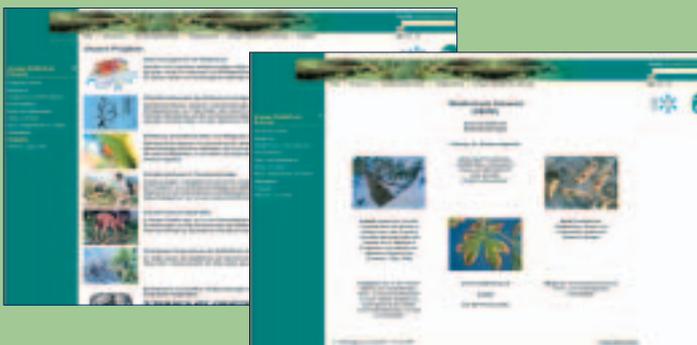
Wer sich für eine Laufbahn im Wald entscheidet, hat vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. CODOC informiert auf ihrer Internetsite über alle Waldberufe und die dazugehörigen Ausbildungen. Neu sind bei allen Berufen auch Filmclips zu finden, welche Vertreter der entsprechenden Berufe in Aktion zeigen. Information: www.waldberufe.ch

Prämierung Arbeitsbücher

Auch in diesem Jahr wird CODOC die besten Arbeitsbücher von Forstwartlernenden des dritten Lehrjahres prämiieren. Die Prämierung findet Anfang September bei CODOC in Lyss statt. Das Projekt wird neu von Thomas Hubli, Förster, aus Pfungen betreut.

Der Internettipp

www.waldschutz.ch Waldschutz Schweiz, so heisst seit über einem Jahr der ehemalige Phytosanitäre Beobachtungs- und Meldedienst (PBMD). Nicht nur der Name hat geändert, auch die Internetsite kommt in neuem Kleid daher. Waldschutz Schweiz bietet auf der Internetsite als Fachstelle für Waldschutzfragen zahlreiche wichtige Informationen.



Kennen Sie eine Internetsite, die für Forstleute interessant ist? Teilen Sie uns diese mit. Wir bedanken uns für jeden veröffentlichten Tipp mit Fr. 50.–.

EFAK startet in die neue Amtsperiode

Im Dezember 2007 wurden die Mitglieder der Eidgenössischen Forstlichen Ausbildungskommission EFAK für die neue Amtsperiode 2008-2011 gewählt. Die Kommission wird neu durch Andreas Bernasconi geleitet. Verfügbar sind nun auch die folgenden Berichte der EFAK:

- Statusbericht der EFAK: Es handelt sich um den Rechenschaftsbericht der EFAK für die Amtsperiode 2004-2007; der Bericht gibt auch einen umfassenden Überblick über den Stand und die Probleme der einzelnen Ausbildungsbereiche (Grundbildung, höhere Berufsbildung und Hochschulbildung).
- Schlussbericht des Projekts «Fortbildung Wald»: Das Projekt hatte zum Ziel, die Koordination der Fortbildung zu verbessern und die Fortbildungsbereitschaft der Forstleute zu fördern. Verschiedene Massnahmen, welche das Projekt vorgeschlagen hat, sind umgesetzt oder ihre Umsetzung ist geplant.
- Schlussbericht des Projekts «Organisation Bildung Wald»: Das Projekt setzte sich zum Ziel, die Organisationsstrukturen im Bildungsbereich nach Möglichkeit zu vereinfachen und ein zukunftsgerichtetes Organisationsmodell vorzuschlagen.

Download Statusbericht:

www.codoc.ch/Information/EFAK

Download übrige Berichte:

www.codoc.ch/Information/Profor

Fachhochschuldiplome an der SHL in Zollikofen

Die Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft SHL in Zollikofen hat am 17. Januar 2008 70 Diplomandinnen und Diplomanden der Agronomie, der Forstwirtschaft und der Lebensmitteltechnologie gefeiert, unter ihnen 1 Absolventin und 9 Absolventen des Lehrgangs Forstwirtschaft. Doris Zehnder aus Vogelsang AG war nicht nur die Beste im Bereich Forstwirtschaft, sie ist auch die erste Frau, welche den noch jungen Studiengang auf Fachhochschulniveau absolviert hat.

Übrigens: Am 23. April und 29. Oktober 2008 kann man an der SHL in Zollikofen schnuppern, zum Beispiel im Studienbereich Forstwirtschaft.

Informationen: www.shl.bfh.ch

Neu: Masterstudiengang an der Fachhochschule

Erstmals wird in der Schweiz ein Masterstudiengang in angewandter Land- und Forstwirtschaft angeboten. Das Angebot der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft SHL in Zollikofen ist Teil des Masters in Life Sciences, der koordiniert von vier Schweizerischen Fachhochschulen entwickelt wurde. Das Masterstudium baut auf dem Bachelorstudium auf. Es vertieft das Wissen und die wissenschaftlichen Kompetenzen in einem Spezialgebiet. In Zollikofen ist dies die nachhaltige Land- und Forstwirtschaft. Im Zentrum des Studienplans steht eine fundierte, praxisorientierte Forschungsarbeit, welche in der Schweiz oder im Ausland erarbeitet werden kann. Die SHL will bereits im September 2008 mit dem Masterstudiengang starten. Informationen: www.shl.bfh.ch

Das Berufsbildungssystem in der Schweiz

Rund zwei Drittel der Jugendlichen entscheiden sich in der Schweiz für die Berufsbildung. Die berufliche Grundbildung wird überwiegend als Lehre in einem Betrieb absolviert. Rund 90% der Lernenden erlangen einen anerkannten Abschluss. Wer mehr über das gut ausgebaute Berufsbildungssystem in der Schweiz erfahren will, dem sei die Broschüre «Fakten und Zahlen. Berufsbildung Schweiz» sehr empfohlen.

Bezug: www.berufsbildungplus.ch

(Download- und Bestellmöglichkeit)

Sind Sie umgezogen oder ist Ihre Adresse falsch geschrieben?
Bitte teilen Sie uns Adressänderungen oder Korrekturen umgehend mit.
(CODOC: Telefon 032 386 12 45, Fax 032 386 12 46, info@codoc.ch)

Auch Neuabonnenten sind willkommen. ampuls – das Fachorgan für die forstliche Berufsbildung – erscheint dreimal jährlich und wird allen Interessierten gratis zugestellt.

Ihre Meinung ist gefragt

Wie können Lernende unfallfrei arbeiten?

Dieses Bulletin erläutert, wie man mit bekannten und neuen Massnahmen Unfälle in Ausbildungsbetrieben verhindern kann. Die verschiedenen Beiträge zeigen, dass es dafür ein Zusammenspiel aller Beteiligten braucht.

ampuls möchte von Ihnen wissen, ob der aktuelle Ausbildungsstand der Lernenden genügt, ob die Ausbilder ihre Verantwortung wahrnehmen und was in Ihren Augen das Wichtigste ist, damit im Wald sicher gearbeitet werden kann.

Wir bitten Sie, uns Ihre prägnante Meinung bis spätestens 30. Mai 2008 mitzuteilen. Die Antworten werden in der nächsten ampuls-Ausgabe veröffentlicht. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Unter den Einsendungen verlosen wir drei Reise Gutscheine im Wert von Fr. 100.–. Senden Sie Ihre Antwort bitte an:
CODOC, Postfach 339, 3250 Lyss; rolf.duerig@codoc.ch
(Stichwort: Arbeitssicherheit).

Zuschrift auf die letzte Umfrage

Welche Art von Praktikum brauchen Hochschulabsolventen?

«Der Fachverein Wald des SIA, der die Waldfachleute mit Hochschulbildung vertritt, setzt sich für die Qualität der forstlichen Aus- und Weiterbildung ein. Der FVW hat sich auch mit der Frage der Gestaltung der Praktika im Rahmen der Berufsausbildung auseinandergesetzt. Den Studierenden ermöglicht das Praktikum erste praktische Erfahrungen und Anwendungen ihres theoretischen Wissens. Für die ausbildenden Arbeitgeber bringt das Praktikum bereichernde Kontakte, Austausch mit den Hochschulen und Transfer von aktuellem Wissen. Für spätere Arbeitgeber stellt das absolvierte Praktikum eine erste Qualifikation der Berufseinsteiger dar. Dieser dreifache Nutzen der Praktika muss gewährleistet bleiben.

Der Fachverein Wald des SIA ist der Meinung, dass das Wählbarkeitszeugnis den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspricht und abgeschafft werden sollte. Das Praktikum dagegen soll beibehalten, aufgewertet und mit allen Akteuren der Waldwirtschaft koordiniert werden. Das neue Praktikum, das zu einem Praxisnachweis führen könnte, soll keine Neuauflage des bisherigen, auf den staatlichen Forstdienst ausgerichteten Wählbarkeitszeugnisses sein. Es darf auch nicht zur Einsparung von Anstellungen oder zur Rekrutierung von billigen Arbeitskräften missbraucht werden. Das Praktikum soll ein Teil der Ausbildung sein und sich in einem zunehmend flexiblen und offenen Umfeld einfügen.»

Thierry Darbelley, sia Fachverein Wald